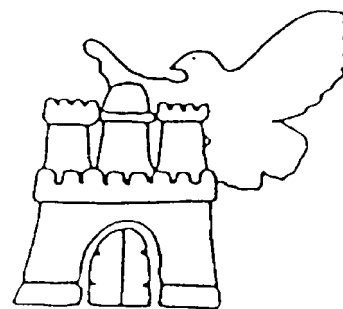


HAMBURGER FORUM

RUNDBRIEF NR. 08 / 13

www.hamburgerforum.org



11. Dezember 2013

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

als Beilage zu diesem Rundbrief findet Ihr wieder einen **Überweisungsträger**. Auch in diesem Jahr konnten wir unsere Arbeit nur leisten, weil Ihr das Forum mit Euren Spenden unterstützt habt. Es wäre schön, wenn alle, die das können, uns auch jetzt wieder etwas überweisen, damit wir auch im nächsten Jahr unsere Aktivitäten nicht aus Geldmangel einschränken müssen. Übrigens: Bis zu 200 Euro akzeptiert das Finanzamt einen Überweisungsnachweis, manchmal ist es gut, dazu auch unsere Steuernummer beim Finanzamt Hamburg Nord anzugeben: 17/430/07715. Auf Wunsch stellen wir gern eine Spendenbescheinigung aus.

Die Einführung eines europaweit einheitlichen Systems für den Geldverkehr (SEPA-Überweisung und -Einzugsverfahren) ist für uns mit einiger Arbeit verbunden. Wenn ihr uns im neuen Jahr Geld spenden wollt, findet ihr die dafür jetzt notwendigen Angaben (**IBAN und BIC**) unten auf der ersten Seite des Rundbriefes. Alle diejenigen, die uns regelmäßig Geld per Einzugsermächtigung zukommen lassen, werden von uns noch separat informiert. Ihr selber braucht nichts zu unternehmen, da die erteilte Einzugsermächtigung auch für das neue Verfahren seine Gültigkeit behält.

Herzlichen Dank allen, die in diesem Jahr geholfen haben, Unterschriften für die **Antidrogenkampagne** zu sammeln. Fast tausend bei uns eingegangene Unterschriften konnten wir weiterleiten. Diese Aktivität wollen wir im nächsten Jahr fortsetzen. Unsere Flugblätter dazu stellen wir weiter zur Verfügung. Auch das Buch „Töten per Fernbedienung“ werden wir weiter vertreiben. Noch haben wir ein paar Exemplare – vielleicht eine gute Idee für ein Geschenk zu den Feiertagen.



Mit der **Ostermarschvorbereitung** haben wir schon begonnen, und zwar mit der Diskussion des Aufrufentwurfs – siehe unten. Diskussionsbeiträge sollten uns per Post oder E-Mail bis zum 20. Januar 2014 erreichen. Zu Ende Januar werden wir zu einer Diskussion des Entwurfs einladen.

Wer sich stärker engagieren möchte, sei abschließend auf unsere **Vorstandssitzungen** mit Gästen hingewiesen, bei denen wir Informationen austauschen und Formen und Inhalte unserer Aktionen diskutieren. Sie finden am Dienstag jeder geraden Kalenderwoche statt:

Dienstag, den 07.01.2014, den 21.01.2014 und den 04.02.2014, 19.15 Uhr

Curio-Haus – Rothenbaumchaussee 15 – Hinterhaus

Wer eingeladen werden möchte oder Anfragen und Anregungen hat, melde sich bitte bei uns – siehe unten.



Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen

zu den bevorstehenden Feiertagen

Wolfgang Kirstein + Markus Gunkel

Entwurf zum Ostermarschaufruf 2014

Wir sagen Nein zu Aufrüstung und Krieg!

Militärische Auslandseinsätze, im Klartext also Kriege, lösen keine Probleme, sondern schaffen stattdessen neue. In vielen Ländern sind sie die Hauptursache dafür, dass es keine soziale und zivile Entwicklungsperspektive gibt – so etwa in Afghanistan oder im Irak.

Die Kriegseinsätze in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens oder der Krieg in Libyen zerstörten große Teile der sozialen und ökonomischen Infrastruktur und warfen die

Länder in der Entwicklung um Jahrzehnte zurück. Der Lebensstandard großer Teile der Bevölkerung wurde nachhaltig gesenkt.

Als Folge dieser Kriege sind viele Menschen zu Flucht und Migration gezwungen. In Hamburg kämpfen die „Lampedusa in Hamburg“-Flüchtlinge, die der NATO-Krieg aus Libyen vertrieb, um ihr Bleiberecht.

Auch länger zurückliegende Kriege haben Folgen bis in die Gegenwart. Die Atombombenabwürfe der USA auf Japan und ihr flächendeckender Einsatz des dioxinhaltigen Entlaubungsmittels „Agent Orange“ in Vietnam führen bis heute zu Fehlgeburten und Missbildungen bei Neugeborenen.

Der Einsatz von atomaren, biologischen und chemischen Waffen war und ist mit dem Kriegsvölkerrecht nicht vereinbar, da er in besonderem Maße Zivilisten trifft.

Die sogenannte zivile Nutzung der Kernenergie gefährdet das Leben von uns allen. Die Beherrschung dieser Technologie öffnet immer die Tür für eine militärische Nutzung. So ist Deutschland mit seinen Plutoniumvorräten eine latente Atommacht, die in relativ kurzer Zeit eine große Anzahl von Atomwaffen bauen könnte. Die USA verwenden zivile atomare Abfälle – abgereichertes Uran – in panzerbrechender Munition und verseuchen damit die Einsatzgebiete auf unabsehbare Zeit. Besonders im Irak, aber auch in Teilen Jugoslawiens führte und führt dies zu Missbildungen von Neugeborenen und Totgeburten sowie zu Strahlenerkrankungen und Schwermetallvergiftungen.

Der Einsatz von Drohnen zur gezielten Tötung verletzt grundlegende Menschenrechte und das Völkerrecht. Durch Spionage und das flächendeckende Sammeln von Daten aller Art werden die Rechte von Millionen Menschen verletzt. In vielen Fällen gerieten Unbeteiligte in das Visier der Geheimdienste, sie wurden unschuldig inhaftiert, teilweise gefoltert oder sogar ermordet. Das Führen von Kriegen bedroht auch die demokratischen Rechte in den kriegführenden Staaten.

Die vorgetragenen ideologischen Rechtfertigungen für den Einsatz des Militärs, wie die „Schutzverantwortung für Menschenrechte“ oder früher das „Gespenst des Kommunismus“ und heute die Furcht vor dem „islamistischem Terror“, sollen die Bevölkerung in den westlichen Industrieländern dazu bringen, die finanziellen und sonstigen Lasten von Hochrüstung und Krieg zu ertragen oder sogar zu unterstützen.

Die eigentlichen Gründe, wie die Durchsetzung wirtschaftlicher und politischer Interessen, sollen nicht ins Bewusstsein dringen – denn es sind nicht die Interessen der überwiegenden Teile der Bevölkerung, sondern die von großen, international agierenden Konzernen, die den ungehinderten Zugang zu billigen Rohstoffen und Märkten durchsetzen oder aufrechterhalten und Konkurrenten ausschalten wollen. Der Nahe Osten mit seinen Erdgas- und -ölvorkommen leidet in besonderem Maße unter der militarisierten Außenpolitik westlicher Staaten.

Rüstung und Krieg sind die Haupthindernisse für eine demokratische, soziale, ökonomisch und ökologisch sinnvolle Entwicklung. Wir fordern alle auf, sich für die folgenden Forderungen einzusetzen. Dafür gehen wir Ostern auf die Straße:

- Rückzug aller Bundeswehrsoldaten aus den weltweiten Kriegseinsätzen.
- Drastische Abrüstungsschritte bis hin zur Auflösung der Bundeswehr.
- Verbot von Rüstungsproduktion und Rüstungsexport.
- Konversionsprojekte für die Rüstungsindustrie zur Schaffung sinnvoller Arbeitsplätze.
- Beendigung aller militärischen Drohnenprojekte.
- Keine Werbung für die Bundeswehr an Schulen und Hochschulen.
- Verzicht auf die nukleare Teilhabe: Einstellung der Übungen der Bundeswehr für den Atomwaffeneinsatz.
- Kündigung der Stationierungsabkommen für Atomwaf-

fen auf deutschem Boden.

- Einsatz für einen atomwaffenfreien Nahen Osten.
- Vollständiger Atomausstieg – sofort.
- Einsatz für eine weltweite Ächtung von Uranmunition.
- Dauerhafte Aufnahme von Kriegsflüchtlingen. Asylrecht statt Abschottung.

Eine erfolgreiche Aktion

Protest zeigt Wirkung: Generalinspekteur der Bundeswehr sagt Vorlesung an der Uni Hamburg ab!

Seit knapp einem Monat hat das Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr (BoB)“ beharrlich auf unterschiedlichen Wegen dagegen protestiert, dass der Fachbereich Informatik (FBI), das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) und das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) den Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wieker, an die Universität Hamburg eingeladen haben. Er sollte dort im Rahmen der Carl Friedrich von Weizsäcker-„Friedensvorlesung“ „Cyber-Security Cyber-War Cyber-Peace“ einen Vortrag zum Thema „Cyber Security – die Rolle der Bundeswehr“ halten.

Jetzt haben die Veranstalter bekannt gegeben, dass die für den 4. Dezember geplante Vorlesung des ranghöchsten Soldaten in der Bundesrepublik, der verantwortlich für alle deutschen Kriegseinsätze ist, abgesagt wurde. Offiziell entfällt der Vortrag „wegen Terminproblemen“. Näheres ist zu den Hintergründen jedoch nicht in Erfahrung zu bringen.

Die Probleme bleiben: Militarisierung und Kriegspolitik bekämpfen!

So erfreulich es ist, dass die Bundeswehr in diesem Fall ihre Marschrichtung geändert hat und nicht an die Universität Hamburg kommt: Es handelt sich dabei nur um einen kleinen Achtungserfolg. Die umfassende Militarisierung der Gesellschaft, das innenpolitische Pendant zur deutschen Kriegspolitik im Ausland, wird ungebrochen fortgesetzt. Die große Koalition von CDU/CSU und SPD strebt nicht nur eine verstärkte zivilmilitärische Zusammenarbeit, den Ausbau der militärischen Infrastruktur im Inland und die Militarisierung von Schulen und Hochschulen an. Laut Koalitionsvertrag bereiten sich die drei Parteien auch auf weitere Kriegseinsätze zu Wahrung und Durchsetzung der ökonomischen und politischen Interessen Deutschlands „weltweit“ vor.

Die anderen Referate der „Friedensvorlesung“ sind in diesem Zusammenhang ebenfalls politisch mehr als bedenklich. Zum Beispiel wurde wiederholt der sicherheitspolitische Diskurs der militärischen Bedrohung durch Cyberangriffe bestärkt, mit dem militärische Operationen gerechtfertigt werden.

Auch in Zukunft gilt: Bundeswehr raus aus der Uni! Die Militärs werden wieder an die Uni kommen wollen. Daran gibt es keinen Zweifel. Das Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr (BoB)“ wird dann Protest organisieren und mit kreativen Aktionen zur Stelle sein! Dafür brauchen wir aber auch Deine Hilfe. Komm vorbei und mach mit!

Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr (BoB)“ Hamburg:
www.bildungohnebundeswehr.blogspot.de
bildungohnebundeswehr@gmx.de

Aktionen 2013

Keine Einmischung in Syrien! Keine Patriots in die Türkei!



Hamburg, 8. Dezember 2012



Lübeck, 8. Januar 2013

Für die Bilder danken wir Lore und Bernd Meinberg

Unter diesen Parolen haben wir im Dezember letzten Jahres am Hauptbahnhof eine Kundgebung abgehalten – mit einem Transparent, Reden und Flugblättern. Das Flugblatt und das Transparent haben Lore und Bernd Meinberg von der Friedensbewegung Schleswig-Holstein Anfang des Jahres nochmal für Aktionen in Lübeck gegen die Verschiffung der Patriots eingesetzt – am 8. Januar direkt vor der Pressekonferenz der Bundeswehr.

Ostermarsch 2013

Der Hamburger Ostermarsch 2013 stand unter den Parolen **Den Terror beenden: Kriege und Aufrüstung stoppen!** und **Krieg löst keine Probleme, Krieg und Aufrüstung sind das Problem!**

Die Hauptforderungen waren:

- Krieg und Aufrüstung stoppen!
- Auslandseinsätze der Bundeswehr beenden!
- Verbot aller Rüstungsexporte!

Der Ostermarsch begann am Ostermontag, dem 1. April, um 12 Uhr mit der Auftaktkundgebung bei der St. Gertrudkirche an der Mundsburg im Anschluss an die Friedensandacht der christlichen Freundinnen und Freunde in der Kirche.

In seiner Auftaktrede entwickelte Markus Gunkel die Kernpositionen aus dem Ostermarschaufruf des Forums.

Während der Kundgebung fanden sich mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, als wir erwartet hatten. Das lag an dem guten Wetter, mit dem keiner mehr gerechnet hatte.



Auch während des Marsches schlossen sich immer mehr Leute an und die Stimmung wurde immer besser.



Durch leider wenig belebte Wohnstraßen zogen wir an die Alster, wo viele Osterspaziergänger den Marsch zur Kenntnis nehmen konnten. An die verteilten wir unsere letzten 500 Flugblätter.



Abschluss auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz

In einer Schleife durch St. Georg ging es dann zum Carl-von-Ossietzky-Platz, wo wieder die Abschlusskundgebung und das Friedensfest stattfanden, mit Reden (Holger Griebner für das Forum), mit Musik u. a. vom Duo Schenzer & Wilke – Polit-Folk und der Gruppe Gutzeit, vielen Infoständen mit interessantem Material und Diskussionen, auch mit Passanten. Wie immer gab es wieder Stände mit Essen und Trinken. Insgesamt ein erfolgreicher Ostermarsch, besonders auch, weil es uns gelungen ist, mit über 10.000 Flugblättern, U-Bahnwerbung und Anzeigen unsere Parolen und Argumente zu verbreiten. Dank allen, die dabei mitgeholfen haben.



Bildung ohne Bundeswehr „BoB“ in Aktion



Gruppe Gutzeit

Soviel du kannst: 1.–4. Mai 2013 Klotzfest

Anfang Mai veranstaltete ein breites Bündnis aus Organisationen und Einzelpersonen am „Kriegsklotz“ ein „Klotzfest“, das den Gästen des Kirchentags mit vielfältigen Aktivitäten Argumente und Ideen der Friedensbewegung nahebringen sollte. Der Anstoß kam aus der „Bredel-Gesellschaft“, Hauptveranstalter war das „Bündnis für ein Hamburger Deserteursdenkmal“, kräftig unterstützt von der DFG-VK.



Über vier Tage gab es am „Klotz“ vom späten Vormittag bis spät am Abend ein buntes Programm mit – meist – kurzen Reden von unterschiedlichen Personen zu unterschiedlichen Themen und kulturelle Angebote wie Musik unterschiedlicher Stilrichtungen mit einem breiten Themenspektrum, Lesungen und szenischen Darbietungen.



Daneben gab es Infostände mit einem vielfältigen Angebot verschiedener Gruppen. Anfangs verirren sich nur wenige KirchentagsbesucherInnen zum Klotz.

Dann hatte sich unser Angebot aber herumgesprochen und immer mehr friedenspolitisch Interessierte schauten mal vorbei.

Großen Zuspruch fand das Café „Frieden“ mit einem Angebot an Tischen und Bänken zum Ausruhen sowie Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen. Die Einnahmen des Cafés, das von unermüdeten Friedensfreundinnen betrieben wurde, hat einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Veranstaltung geleistet.



Das kleine „Friendencamp“ am Rande war für alle Aktiven ein Punkt zum Ausruhen und hatte für alles das richtige Werkzeug und technische Tipps bereit.



Schenzer & Wilke – Polit-Folk



Monti Schädel (DFG-VK)

Das Forum war mit einem Stand beteiligt. Genau wie vorher bei der Mai-Kundgebung des DGB haben wir uns dort bemüht, Informationen über die Antidrohnenkampagne und Unterschriftenlisten zu verbreiten. Als sich das erst herumgesprochen hatte, wurden die auch gezielt nachgefragt. Zweimal konnte Wolfgang Kirstein einen Redebeitrag mit Argumenten für die Kampagne halten. Der war die Basis für unser eigenes Antidrohnenflugblatt.

Hiroshima-Tag

Am 6. August haben wir – wie immer in den letzten Jahren – eine Kundgebung mit Infoständen am Kriegsklotz durchgeführt. Zur Vorbereitung und zum Verteilen am Stand gab es wieder ein informatives Flugblatt, das besonders auf den Zusammenhang von Atomwaffen und AKWs einging. Markus Gunkel und Fritz Storim sprachen zu den Atombombenabwürfen in Hiroshima und Nagasaki, zu den Gefahren der „friedlichen Nutzung“ der Atomenergie und zu den Atomtransporten durch Hamburg. Daneben gab es eine ergreifende Lesung von Selbstzeugnissen von Hiroshimaopfern.



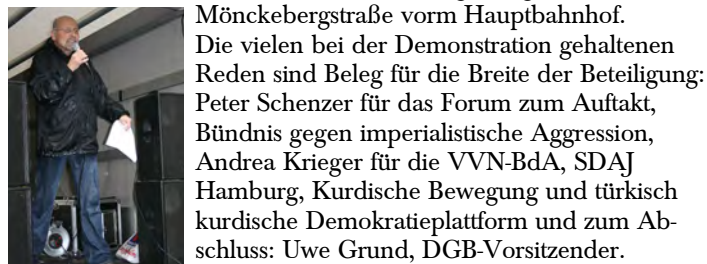
Leider war es uns nicht gelungen, einen Vertreter oder eine Vertreterin der japanischen Gemeinde in Hamburg für einen Redebeitrag zu gewinnen. Das sollten wir aber weiter verfolgen. Dank allen, die mitgemacht haben, und G. Meyer für die Bilder.

Demonstration zum Antikriegstag 2013

Zu unserer Antikriegstagsdemonstration haben wir in diesem Jahr schon am Sonnabend, dem 31. August, aufgerufen, weil wir nicht am Sonntag durch eine leere Innenstadt laufen wollten. Dass damals eine Invasion in Syrien unmittelbar bevorzustehen schien, war Thema fast aller Reden und hat sicher dazu beigetragen, dass die Beteiligung größer war als sonst. Die Invasionsgefahr erscheint gegenwärtig etwas geringer, ist aber noch nicht gebannt, und die Kämpfe in Syrien haben sich noch verschärft, mit immer mehr Opfern. Ursachen und Folgen dieser Entwicklung müssen Gegenstand der Diskussion in der Friedensbewegung bleiben.



Die Demonstration führte vom Auftakt am „Kriegsklotz“ durch die belebte Innenstadt zur Abschlusskundgebung am Ende der Mönckebergstraße vorm Hauptbahnhof.



Die vielen bei der Demonstration gehaltenen Reden sind Beleg für die Breite der Beteiligung: Peter Schenzer für das Forum zum Auftakt, Bündnis gegen imperialistische Aggression, Andrea Krieger für die VVN-BdA, SDAJ Hamburg, Kurdische Bewegung und türkisch kurdische Demokratieplattform und zum Abschluss: Uwe Grund, DGB-Vorsitzender.

Herzlichen Dank allen, die mir Bilder geschickt haben. Wo ich die Urheber herausfinden konnte, habe ich sie genannt. Die Übrigen bitte ich um Nachsicht.

Wolfgang Kirstein